

Griß di,

im vorliegenden Erfahrungsbericht möchte ich von meinen Erlebnissen im Ausland berichten. Während meines Masterstudiums habe ich für ein Semester die Fachhochschule in Salzburg besucht. Die viertgrößte Stadt Österreichs liegt nur unweit der deutschen Grenze. Mein Aufenthalt dauerte sechs Monate und begann Anfang September. Ende Februar erfolgte die Rückreise. Im Vorfeld des Austauschsemesters habe ich mich um eine Unterkunft bemüht sowie die Reise- und Umzugsmöglichkeiten abgewägt. Der Bewerbungsprozess rund um Hochschulauswahl und Fördermittel war sehr einfach und wurde von Frau Kulasi maximal unterstützt.

Die Unterkunftsmöglichkeiten sind ähnlich strukturiert wie in Ostwestfalen. Unweit der Hochschule in Kuchl befindet sich das Studentenwohnheim Matador. Dieses liegt ungefähr auf dem Preisniveau wie in Lemgo und Detmold. Im Vergleich zu meinem Einzelapartment in Lemgo, war dieses jedoch möbliert. Vom Studentenwohnheim bis zur Hochschule sind es nur ca. 50 m. Natürlich gibt es darüber hinaus auch die Möglichkeit in Wohngemeinschaften unterzukommen. Hier ist das Netzwerk von WG gesucht weiterzuempfehlen. Mein Apartment hatte 22 m² und kostete 415 € inklusive Internet, Sanitäranlagen und Küche. Die Vertragslaufzeit kann individuell beschlossen werden, jedoch sollte man sich nicht zu viel Zeit lassen, da die Apartments gefragt sind und eine Warteliste geführt wird. Einziger Nachteil am Studentenwohnheim Matador ist die thermische Konditionierung des Passivhauses. Im Sommer heizen sich die Apartments stark auf, was auch im September der Fall war (abends bis zu 27 °C im Zimmer). Im Winter hingegen könnte die Lüftungsanlage die Wohnungen etwas stärker erwärmen. Die Zimmer heizen sich nicht selten auf nur 18 °C. Da es sich um ein Passivhaus handelt, werden die Räume zentral konditioniert, was keine individuellen Einstellungen der Raumtemperatur ermöglicht.

Die Einführungsveranstaltungen der FHS bieten am Anfang des Semesters einen tollen Start, um Kontakte mit anderen Austauschstudierenden zu knüpfen. Wie auch die TH-OWL verfügt die FH Salzburg über mehrere Standorte. Neben Kuchl gibt einen Campus in Urstein, der Salzburger Innenstadt sowie in Schwarzach. Allgemein hat die Fachhochschule Salzburg einen sehr guten Ruf, gerade im Holztechnik-Kontext. Um 30 ECTS während des Austauschs zu sammeln, habe ich Module aus zwei verschiedenen Studiengängen gewählt. Sieben Fächer aus dem Studiengang Holztechnologie & Holzbau sowie drei Module im Studiengang Smart Buildings in Smart Cities. Bei der Beratung und Anrechnung unterstützt Frau Frühwald-König die Studierenden mit Rat und Tat. Die erbrachten Prüfungsleistungen setzten sich aus Klausuren, Präsentationen und Gruppenprojekten zusammen. Meine Kommilitonen waren sehr offen und haben mir einen guten Einstieg bereitet. Fachlich ist man nach dem Bachelorstudium in Ostwestfalen bestens für den Master in Kuchl gerüstet. Module können also mit sehr guten Noten abgeschlossen werden. Ein wichtiger Punkt, den es zu beachten gilt, ist der wechselnde Stundenplan. Die Vorlesungen werden ähnlich wie in Lemgo und Detmold vorgetragen,

sind jedoch nicht so zeitintensiv. Die Module laufen in der Regel drei bis vier Wochen. Durch den wechselnden Stundenplan sind auch einige Lücken unter der Woche möglich, weshalb keine Woche an der Hochschule wie die vorherige ist. Dies ist wohl die größte Umstellung nach sieben Bachelorsemestern in Lemgo.

Eine weitere Umstellung im Hochschulalltag ist sicherlich das Essen in der Mensa. Täglich wird von einem unabhängigen Cateringunternehmen frisch gekocht, was im Vergleich zu den Mensen in Lemgo und Detmold eine Preissteigerung rechtfertigen mag, die Preise sind jedoch gewöhnungsbedürftig. Wenn in Ostwestfalen für ein durchschnittliches Mittagessen 3- 4 € eingeplant werden darf, sind es in Österreich gut und gern 7- 9 €. Die Lebensunterhaltungskosten sind allgemein etwas teurer als in Deutschland. In Kuchl besteht jedoch die Möglichkeit, regional einkaufen zu gehen.

Imponiert hat mir vor allem die Naturverbundenheit und Wertschätzung der Österreicher für die Umwelt. Öffentliche Park- und Sportanlagen sind deutlich gepflegter und sauberer als in Deutschland. Darüber hinaus hat mir das Sportangebot sehr gut gefallen. Schwimmen, Bouldern, Wandern, Fußball, Beachvolleyball, Ski fahren und vieles mehr. Die Landschaft ist phänomenal, sodass naturbegeisterte Menschen vollkommen auf Ihre Kosten kommen.

Abschließend möchte ich noch ein paar Empfehlungen weitergeben. Zum Reisen sollte das Klimaticket für Studierende erworben werden. Dieses kostet 137 € und ermöglicht es im gesamten Salzburger Bundesland zu verreisen. Die Dauer ist auf sechs Monate befristet. Für die Skibegeisterten empfiehlt es sich einen Skipass zu kaufen (für U25: Ski Amadé 540 € oder SuperSki 795 €). Im November findet passend dazu eine Wintertauschbörse in Salzburg statt, bei der Ski-Ausrüstung kostengünstig erworben werden kann. Die Salzburger Hochschule bietet ein breites Sportangebot, was sich super zum Vernetzen und Leute kennenlernen eignet. Der KlubKuchl richtet in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen und Partys aus. Hier können in lockerer Atmosphäre neue Freundschaften entstehen. Die Teilnahme am Running Dinner war sehr Spaßig, weshalb ich jedem diese Veranstaltung empfehlen kann. Als nützliche Transportmittel haben sich mein Fahrrad und Longboard erwiesen. Damit war ich in der Kuchler Kleinstadt ausreichend mobil und konnte neben dem Bäcker und Supermarkt auch zum nächsten Ort gelangen. Die österreichische Kultur kann man bei vielen Volksfesten erleben. Die Österreicher sind sehr stolz auf ihre traditionelle Kleidung und werden diese regelmäßig präsentieren. Alles in allem kann ich jedem ein Austauschsemester in Salzburg weiterempfehlen.

Pfiat di!